

Erstet täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannstraße 33.  
Berantw. Redacteur Fr. Kühn-  
Sprechstunde d. Redaction  
Sonntags von 11-12 Uhr  
Nachmittags von 4-5 Uhr

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Anzeigen an Wochentagen bis  
11 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Feiertagen früh bis 7 1/2 Uhr

Stelle für Inseratannahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22  
Louis Köhler, Bismarckstr. 21, part

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

**N<sup>o</sup> 279.**

Dienstag den 6. October.

1874.

**Werkanlage 12,250.**  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Rgr  
incl. Fringerlohn 1 Thlr. 20 Rgr.  
Jebe einzelne Nummer 2 1/2 Rgr.  
Belegexemplar 1 Rgr.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbefreiung 11 Thlr  
mit Postbefreiung 14 Thlr  
Inserate  
gepaltene Courvoisierzeile 1 1/2 Rgr.  
Größere Schriften  
laut unserem Preisverzeichnis  
Anzeigen unter d. Redactionsdruck  
die Spaltezeit 3 Rgr.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden.

### Bekanntmachung.

Es sind bei uns in neuerer Zeit vielfach Bauwerke, welche bezüglich der Fronthöhe der Gebäude eine Ueberschreitung des dafür geordneten Maßes enthielten, zur Genehmigung überreicht worden. Wenn nun derartige Bauwerke in den meisten Fällen zurückzuweisen waren, so sehen wir uns zur Vermeidung von Verzögerungen veranlaßt, die Bauunternehmer hiermit auf die gefleckten Vorschriften in §. 16 der Baupolizei-Ordnung für Städte vom 27. Februar 1869, wonach die Höhe der Gebäude, von dem Straßenniveau bis zum Hauptfusse (Traufante) gemessen, sich nach der Breite der Straße, an der sie stehen, zu richten hat und die Straßenbreite nicht übersteigen soll, hinzuweisen mit dem Bemerkten, daß wir, namentlich bezüglich der Neubauten in den Vorstädten an dieser gefleckten Vorschrift streng festhalten und davon nur in äußerst seltenen Fällen, welche dazu besonders angethan erscheinen, Ausnahmen zulassen werden.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Dr. Reichel.

### Bekanntmachung.

Die Bezahlung der Immobilien-Brandcasenbeiträge betreffend.  
Den 1. October d. J. sind die für den zweiten halbjährigen Termin laufenden Jahres fälligen Brandversicherungsbeiträge nach §. 49 des Gesetzes vom 23. August 1862 mit 1 Pfennig von der Beitragsbeinheit zu entrichten und werden die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge von diesem Tage ab spätestens binnen 14 Tagen bei der Brandcasengelder-Einnahme alhier — Georgenhalde, Eingang Ritterstraße Nr. 15, 1. Etage rechts — zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gefleckten Maßregeln gegen die Restanten eintreten müssen.  
Leipzig, am 29. September 1874.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Köthe.

### Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.

Architekten, welche geneigt sind, an der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule Unterricht im Zeichnen zu übernehmen, ersuche ich, sich recht bald mit mir in Verbindung zu setzen. Meine Wohnung ist Königstraße Nr. 7, 1. Etage.  
Dr. Julius Burchardt.

### Ein Rathesbeamtenjubiläum.

Leipzig, 5. October. An demselben Tage, an welchem unsere Stadt einen neuen Vicebürgermeister erhielt, beging der derzeitige Stadtschreiber Herr E. Georg Köhler, ganz in der Stille den 25. Jahrestag seiner Anstellung in öffentlichem Dienste. Da er zugleich ein „alter Herr“, d. h. früherer Vereinsgenosse der Pauliner ist, so ließen sich die letzteren, d. h. die hier zufällig anwesenden Mitglieder des Vereines, am 1. d. M. die festliche Gelegenheit nicht entgehen, dem Jubilär ihre Glückwünsche darzubringen und ihm die übliche musikalische Ehrenbezeugung eines Morgenständchens in seiner Sommerwohnung in Entzwick zu erweisen. Der Jubilär, auch ein Inhaber des wenig seltlichen sächsischen Ehrenkreuzes (zum Verdienstorden), war von dieser Aufmerksamkeit herzlich gerührt und erwiderte dieselbe in der freundlichsten Weise durch einen dem Wachsen und Gedeihen des wackeren Paulinervereines gewidmeten warmen Sängervunsch.

### Neues Theater.

Leipzig, 3. October. Nach längerer Pause gelangte am heutigen Abende Halévy's „Jüdin“ in 5 meist kurzen Acten und 4 langen Zwischenacten zur Aufführung. Unter Meyerbeer's damaligen Pariser Concurrenten war Halévy unstreitig einer der beachtenswerthsten und glücklichen — eigentlich Hephästus — Fey, aus Olegon stammend nach dortiger Tradition, nicht, wie in einigen Encyclopädiën angegeben, aus Spanien. Auf dem Repertoire erhalten haben sich von ihm neuerdings nur noch „Die Jüdin“, entstanden 1834, und die anmutige Oper „Der Bliq“ 1835. Halévy's Styl zeigt viel Reflectirtes und Effectliches von Beechoven, Mozart, Rossini, Marschner und Meyerbeer, ohne ebenso ausgeprägte Physiognomie zu besitzen. Anderswärts haben Meyerbeer, Verdi u. wiederum in oft strapantier Weise mancher seiner Effecte und Wendungen weiter ausgebeutet. Bei Halévy wechelt edle und schöne Melodie mit leeren, banalen Phrasen und unmotivirten Fortschreitungen, natürliche Frische mit geschwinder Popularität, großartig erschütternde, echt dramatische Misse mit raffinirter, herloser Wache. Die Instrumentirung ist meist geistvoll und auch feinsinnig, z. B. in der ursprünglich für zwei englische Hörner geschriebenen Cavatine im 4. Act, zuweilen aber auch ziemlich grell und dürrig. Gleich Meyerbeer zieht Halévy im Chor die Theilnahme größerer Volksmassen anregender in die Handlung, isters mit echt Marchenartiger Frische, legt den Schwerpunkt in großartige Entfaltungen und zeigt bereits in der Wahl nervenaufregender großer Situationen Herrn Verdi den später von demselben bis in die abstoßendste Widerslichkeit ausgetretenen Weg. Trotz alledem verdient die „Jüdin“ wegen einiger musikalisch-dramatischer Höhepunkte noch immer eher als andere ausländisch fremdartigere Producte ab und zu auf dem Repertoire zu erscheinen, besonders in so ausgezeichnete Aufführung wie am heutigen Abende. Wie zu erwarten, erhob sich Herr Labatt noch über sein erstes Auftreten, sein markiges, nie ermüdendes Organ trat in allen Lagen bis zum hohen b und c gleich kräftig und besonders in den höheren Tönen frisch und metallreich hervor, und mit prächtiger dramatischer Freiheit und Be-

herrschung der Situationen schilderte er die Liebe des Baters in unauflösbarem Conflict mit dem unversöhnlichen Haß des zertretenen Juden, dessen nationale Eigenthümlichkeiten mit höchst charakteristischen, drastischen Farben zeichnend, vielleicht zuweilen etwas zu unbedeutend im gefanglichen oder ästhetische Forderungen, und rig das Publikum durch seine ebenso tief durchgearbeitete wie erschütternde Darstellung zu ungewöhnlich stürmischen Beifallsäußerungen hin. Glänzend zur Seite standen ihm die Damen Wahlrecht und Beschla, besonders wenn man berücksichtigt, wie viel Umfangbares oder Anstrengendes in ihren Partien, und bleibt z. B. bei Frä. Wahlrecht wünschenswerth, daß die lyrischen Stellen im Interesse gleichmäßiger, wohl lautender Tonentfaltung von dem Gefühle ruhiger Beherrschung getragen werden, z. B. im Odu-Duett des 2. Actes, während sich u. A. die erste Arie durch feineselwe und seine Schattirung auszeichnete. Herr Köh hielt den Cardinal gefänglich wie dramatisch auf früherer Höhe und auch Hr. Ulrich betriehte diesmal in Bezug auf Recitation u. recht anerkanntenswerth. Hr. Rebling, welcher in Cossi san tatte, „Wasserträger“ u. noch immer musterhaft und sich besonders in Bufforollen geübender Beliebtheit erfreut, Aufgaben so verschiedenartigen Genres zuzumühen, erscheint keineswegs im Interesse dieses so verdienstvollen Künstlers und macht es nur um so fühlbarer, daß, besonders seit Pader's Scheiden, solche keineswegs anspruchlose Rollen noch immer nicht besetzt sind. Die Orchester- und Chorleistungen zeigten von sorgfamer Vorbereitung, auch Scenerie und Ausstattung waren ganz angemessen bis auf die im 1. Act zu wenig bewegten und gar zu spärlichen „Balkenmänner“, welche den Aufstrich der Rebecca, „O Gott, sieh Vater, wald' Gedrange“ ziemlich unvortheilhaft machten. —  
Dr. Fr. M. Rorff.

### Beim hiesigen Polizeiamte

sind im Laufe des Monats September 996 Personen verhaftet worden. Darunter befanden sich 359 Personen, die wieder entlassen, 76 aber, die anderen hiesigen Behörden sifirt werden mußten, und zwar von letzteren wegen Diebstahls 50, Widerstands gegen die Staatsgewalt 9, Hazardspiels 9, Betrags 4, Unterschlagung 3 und widernatürlicher Unzucht 1.  
Dagegen sind in Haft behalten resp. von uns bestraft worden: 562 Personen, und zwar wegen Herbergslosigkeit 201, Betteins 55, Trunkenheit 33, Landstreichens 33, Unfugs 35, Erpresses 27, Scandal's 19, verbotswidriger Rückkehr 16, Einschleppens 11, hebräischer Verfolgung 9, unflüchtigen Gebahrens 7, Contravention gegen das Prostitutioneregulativ 6, Entlassens 6, ungebührlichen Betragens 5, Contravention gegen die Bestimmungen die Pferdebahn betr. 5, Wegbleibens im Ausgange aus dem Georgenhaus 3, Contravention gegen das Droschkenregulativ 3, unerlaubten Gepäcktragens 2, Unzucht 2, Entweichens, Hausfriedens schuldiger Kinder und ungebührlichen Peitschensfalls je 1.

Außerdem sind wegen Contravention gegen das Droschkenregulativ 61, groben Unfugs 30, Contravention gegen die Meldevorschriften 15, Contravention gegen das Prostitutioneregulativ 7, Contravention gegen das Eisenbahn-Reglement 5, nächtlicher Ruhestörung 5, Legitimationsfälschung 4, Concubinat 4, in der Trunkenheit verübten Unfugs 3, muthwilligen Peitschensfalls 3, Verletzung der Sittlichkeit 2, Unzucht 2, Hazardspiels 1, Gewerbsunzucht 1, Führung heimlicher Waffen 1 und unerlaubten schnellenfahrens 1, zusammen 145 Geld- resp. Haftstrafen und Bedeutungen ausgesprochen gewesen.  
Diebstahlsanzeigen wurden 156 erhaltet.  
Von Selbstmorden kamen 6 vor und zwar durch Erhängen 4, durch Ertränken und Erstickten je 1. Selbstmordversuche wurden 4 gemacht und zwar durch Ertränken 3, durch Schütze in den Hals 1. Unglücksfälle waren zusammen 18 zu verzeichnen und zwar 1) mit tödtlichem Ausgange durch Ertrinken und durch Fall von einem Bahnwagen je 1, 2) mit schweren Verletzungen, durch Ueberfahren 3, durch grobe Mißhandlung, Fall von einem Schmirbeln, Fall in eine Dingergrube, Ueberspringen eines Grabens, Sturz von einem Carroussel, beim Abladen von Häffern, durch Stiche bei einem Erzech und endlich im Lagerhofe je 1, 3) im Erzech wurden 5 Personen leicht verletzt.

### Verschiedenes.

— Laube erläßt die öffentliche Erklärung, daß er sich um die Direction keines Theaters, also auch nicht um die der Kölner Bühne, beworben habe.  
— Ueber die verbreitenden Wirkungen, welche die im Sommer d. J. im Forstrevier Grunwald und dessen nächster Umgebung unter dem dortigen Wildstande grassirende Milzbrandseuche angerichtet, liegen nunmehr Mittheilungen vor, denen wir nach der „Speu. Btg.“ das Folgende entnehmen: Im Forstrevier Grunwald, in welchem die Krankheit ihren Anfang nahm, befand sich vor Ausbruch der Seuche nach Schätzung der Forstbeamten ein Wildstand von etwa 1300 Stücken ohne Nachwuchs. Der letztere betrug ca. 500 Kälber. Hiervon sind in der Zeit vom 2. Juli bis 10. August im Ganzen 1219 Stück, darunter 199 Schauler, Halbschauler und Spießer, 593 Alt- und Schmalthiere und 427 Kälber, der Seuche zum Opfer gefallen, so daß ein Bestand von ca. 500 Stücken Damwild und ca. 100 Kälbern verblieben ist. Vom Grunwald aus hatte sich die Krankheit zunächst auf den Wildpark des Prinzen Karl zu Klein-Oliende ausgebreitet. Im Ganzen sind hier von dem ca. 130 Stücke betragenden Bestande 102, und zwar in der Zeit vom 5. bis 16. Juli, an meld' letzterem Tage die Seuche erlosch, gefallen. Es sind somit einige 20 Stück verblieben. In dem südlich von Potsdam belegenen königlichen Forstrevier Euerdorf trat die Seuche zuerst am 10. Juli auf und endete am 22. Juli. Im ganzen Verlaufe der Seuche wurden aufgefunden 25 Schauler, 14 Spießer, 169 Alt- und Schmalthiere und 98 Kälber, so daß sich die Gesamtzahl der gefallenen Damwildes auf 289 bezieht. Es ist in diesem Reviere ein Bestand von etwa 30-40 Stücken verblieben. — Von hier aus verbreitete sich die Epizootie auf das sächsische Revier Lehnitz, wo am 16. Juli das erste Stück Damwild davon erkrankte. Es fielen bis zum 7. August, wo die Seuche erlosch, im Ganzen 28 Stück, und zwar 5 starke Schauler, 1 Halbschauler, 6 Spießer, 11 Alt- und Schmalthiere und 5 Kälber. — Wahrscheinlich vom Wildpark zu Klein-Oliende aus hatte sich die Krankheit auch nach den Ostwäldern von Gr.-Oliende, wo 8 Stücke, Teberitz, wo 15 Stücke, und Schönwalde, wo 20 Stück Damwild gefallen sind — und endlich nach dem Revier Falkenberg ausgebreitet, wo 5 Alt- und Schmalthiere und 1 Kalf verendet aufgefunden wurden. In dem ebenfalls sächsischen Forstrevier Potsdam-Bornim trat die Seuche zuerst am 11. Juli auf und endete am 20. Juli, in welcher im Ganzen 31 Stück Damwild der Krankheit zum Opfer fielen, während ein Bestand von circa 15 Stück verblieben ist. Einen Bestandtheil dieses Reviers bildet der Wildpark in der Pfirscheide. In demselben befanden sich circa 300 Stück Rothwild und 64 Stück Damwild ohne Nachwuchs, wovon in der Zeit vom 10. bis 23. Juli zusammen 108 Stück, nämlich 57 Stück Rothwild und 51 Stück Damwild weggerafft wurden. — Es betrug somit der Gesamtverlust an Dam- und Rothwild 1724 Stück. Außer dem Wilde ist in der Umgegend noch eine ziemliche Anzahl von Kindeich, Ferkeln und Schweinen an Milzbrand resp. Fliegenstichen erkrankt. Auch einige Menschen sind in Folge von Fliegenstichen gestorben. Von den Forstbeamten haben mehrere, darunter der Oberförster des Potsdam-Bornimer Reviers, durch die Epizootie Pferde, Kühe und Schweine verloren.

### Hutfacons und Filzhüte

empfehl die Fabrik von  
C. Schulze, Neumarkt Nr. 11.

**Lehmann & Brementhal,**  
Hut-Fabrik.  
en gros: Peterssteinweg Nr. 50.  
en détail: Neumarkt Nr. 19.

**Gebrüder Hennigke,**  
Hutfabrik — Grunwald'sche Straße.

**Die chemische Kleiderreinigungs-Anstalt**  
von Julius Fielitz  
befindet sich jetzt Weststrasse 50 parterre.

Auskunft über Firmen des In- und Auslandes erteilt rasch und gewissenhaft. (H. 34494)

**W. Schimmelpfeng,**  
Berlin C, Frankfort a. M., Hamburg, Dresden, Leipzig, Nicolaisstrasse 19.

Gray'sche amerikanische, modellirte  
**Papierkragen,**  
**Manschetten und Chemisettes**  
für Herren, Damen und Kinder

aus der Fabrik von **Mey & Edloh,**  
**Plagwitz-Leipzig.**

**Detail-Verkauf:**  
9 Neumarkt 9, Leipzig, gegenüber dem Gewandhaus.  
Papierwäse für Damen u. Herren.  
Bunte Papierwäse für Damen u. Herren.  
Preiscourant gratis.

**Knaben-Anzüge u. Paletots,**  
solid gearbeitet, von guten Stoffen empfindlich  
A. Allgeier jun., Theater-Passage.

**Knaben-**  
Anzüge, Paletots, Joppen von 2-14 Jahren  
bei  
R. Kuhnert, Neumarkt Nr. 9.

Zur Abhaltung von Auktionen empfehle ich  
**C. Ang. Schneider, Centralhalle,**  
**Auctionator und Taxator.**  
Waren zur Auction werden angenommen.

**Aumann & Co.** Kräutergewölbe  
Neumarkt 6.  
Schellack, Spiritus, Bismuth, Sandpapier, Stein,  
Schlammkloße, Farben, Pinsel.

### Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Meins Bleichergasse 5,  
Bitter's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.  
Landwirths-Bureau im Gebäude am Eingange zu den  
Gärten bei Schütz. Früh 8 bis Nachm. 1/4 Uhr.  
Öffentliche Bibliothek:  
Universitätsbibliothek 2-4 Uhr.  
Waldhüter-Station, Expeditionszeit: Jeden Wochen-  
tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags  
3 Uhr. — Offiziers-Kommandobüro 1 Tempel-  
platz für Einlagen: Morgen-Abend, bei  
der Schützenstraße; Morgen-Schicht Bismuth-  
straße Nr. 30; Abend-Abend, Weststr. Nr. 17a.  
Städtisches Rathhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochen-  
tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags  
3 Uhr, während der Auktionen nur bis 3 Uhr.  
In dieser Woche verfallen die vom 5. bis 11. Janu-  
ar 1874 verfallenen Pfänder, deren spätere Einlösung  
oder Prolongation nur unter Mitwirkung der  
Auktionsgebühren stattfinden kann.  
Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom  
Baugelände, für Einlösung und Prolongation von  
der Weststr.  
Derberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 13,  
3 Rgr. für Kost und Nachzahlung.  
Derberge zur Helmsch, Rixdörger Straße 52.  
Nachmittags 2-5 Rgr., Mittags 4 Rgr.  
Städtisches Bureau, geöffnet von 10-4 Uhr, gegen  
Entrichtung von 5 Rgr.  
Der Bertha's Kunstausstellung, Markt, Ranfische,  
5-6 Uhr.  
Sorbücher-Auktion für Kunstgewerbe, Krammstr.  
Nr. 20 (alte Post), 1. Etage; geöffnet Sonntags  
von 10-12, Montags, Mittwochs und Freitags von  
11-1 Uhr.  
Museum für Kalligraphie, Grimm's Strasse 46, 3 Et.  
Sonntags, Dienstags u. Donnerstags früh u. 11-1 U.  
Schillerhaus in Schütz istlich geöffnet.  
Schützenhaus mit Tränegarten und Auslösung  
des tolosalen circa 35 Fuß im Umfange messenden  
Dai-hu-tsu-Kopfes (japanisches Götzenbild) dem Besuch  
istlich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags  
geöffnet. Entrée 5 Rgr.  
C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument- u. Salon-  
Handlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik.  
(Musikalien u. Pianos). Neumarkt 14, Hoho Lüle.  
F. Faber's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für  
Musik, Neumarkt 13. Vollst. Lager d. Edition Faber.  
Schwarzst. Schwarze, St. Bismuthstr. 27.  
Eröffnung von 8-12 und 2-5 Uhr.